



Der Ideenrucksack von MdL Dr. Gerhard Hopp war schon ziemlich voll, als Dr. Wolfgang Schoyerer (3. von links) auf dem Lamberggipfel etwas über die Geschichte des Berges erzählte.

Foto: chi

## Menschenrechte für Lamberg-Rucksack

**POLITIK** Das Thema Flüchtlinge stand bei der Wanderung mit Landtagsabgeordnetem Dr. Gerhard Hopp im Vordergrund.

**LAMBERG.** Er will Ideen sammeln für seine Arbeit im Bayerischen Landtag bei solchen Wanderungen mit Bürgern, der Landtagsabgeordnete Dr. Gerhard Hopp. So marschierte er letzten Donnerstag mit einer kleinen, aber engagierten Gruppe auf den Lamberg, wo es neben einem kurzen Überblick über die geschichtlichen Phasen des historisch bedeutenden Berges durch Dr. Wolfgang Schoyerer auch Wünsche für den weiteren Ausbau des Gipfelareals, Menschenrechte in China oder Anregungen zur Flüchtlingsproblematik, die Politik für den ländlichen Raum oder die Familien für Dr. Hopps „Ideen-Rucksack“ gab.

Es waren nicht viele Bürger zum Parkplatz am Zißler-Kreuz am Fuße des Lambergs gekommen, um mit MdL Dr. Gerhard Hopp den Lamberg zu erklimmen. Doch entwickelten sich angeregte Gespräche. Und Dr. Wolfgang Schoyerer verstand es zudem, mit Informationen über den Nietzsche-Weg, die Kelten-Wallanlagen und deren Ausgrabungen, die ehemalige Burg oder die Geschichte der Wallfahrtskirche die Besucher neugierig auf den Berg zu machen.

Im benachbarten Wirtshaus ging Dr. Hopp nach der Brotzeit auf einige aktuelle Themen der Landespolitik

ein, vor allem auf die Lage auf dem Flüchtlingssektor. Er betonte, dass es selbstverständlich sei, von Krieg und Gewalt bedrohte Menschen bei uns aufzunehmen. Um die Kapazitäten und die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung in Deutschland aber nicht zu überfordern, müsse derzeit sogenannten „Wirtschaftsflüchtlingen“, die also keiner akuten Bedrohung in ihrem Land ausgesetzt sind, sondern „nur“ der Perspektivlosigkeit dort entfliehen wollen, eine Aufnahme verweigert werden.

Da hiervon besonders Menschen aus den Balkanstaaten betroffen sind, sei es sinnvoll, diese in Eingangseinrichtungen zu konzentrieren, um die wirklich Verfolgten unter ihnen (etwa Roma) schneller zu ermitteln. In diesem Zusammenhang dankte der Abgeordnete allen ehrenamtlich tätigen Helfern, ohne die weder die Erstaufnahme, noch die weitere Betreuung der Flüchtlinge in diesem Maß möglich wären.

Die Mitwanderer Dr. Hopps sprachen, dem Wanderziel entsprechend, zunächst einmal die Wünsche für eine weitere Stabilisierung der Bewirtung der Lamberggäste an, wofür eine behindertengerechte Toilettenanlage im ehemaligen Stadel oder ein Anschluss ans öffentliche Trinkwassernetz nötig wären. Doch ziehe hier die Diözesanfinanzverwaltung noch nicht mit, die als Stiftungsaufsicht das Sagen bei den Grundstücken rund ums Wirtshaus hat. Geplant waren ja auch noch ein Besinnungsweg oder ein Parkplatz im ehemaligen Wildgehege. (chi)